



An der Georg-August-Universität Göttingen ist zum nächstmöglichen Termin eine

**W2-Professur auf Zeit
„Wissenschaftskommunikation in den
Lebenswissenschaften“
(Life Science Communications)**

zum nächstmöglichen Zeitpunkt besetzen.

Profil der Professur - Profil in Forschung

Grund für die Einrichtung der neuen Professur sind die komplexen technologischen Entwicklungen in den Agrarwissenschaften, die zunehmend gesellschaftliche Kontroversen auslösen. Neue Züchtungstechnologien oder Verfahren der Tierhaltung werden kontrovers diskutiert. Für bestimmte Produktionsweisen gibt es heute keine gesellschaftliche Akzeptanz mehr (z. B. Grüne Gentechnik). Studien zeigen eine wachsende mediale Diskussion dieser Themenfelder. Zudem haben sich neue NGOs gebildet, die durch kampagnenorientierte Öffentlichkeitsarbeit Einfluss auf den Diskurs nehmen. Der Transfer neuer wissenschaftlicher Ergebnisse, z. T. aber bereits die Forschung zu neuen Technologien selber, werden zum Gegenstand von Konflikten. Es gibt aber auch wissenschaftsinterne Gründe, z. B. die immer stärkere Ausdifferenzierung der Forschung, die wissenschaftsinterne Diskurse erschweren und neue Kommunikationsherausforderungen aufwerfen.

Auf diese Herausforderungen der Risikogesellschaft sind bisher weder die Agrarbranche noch die Agrarwissenschaften hinreichend vorbereitet. Über die Agrarwirtschaft hinaus stellen sich vergleichbare Fragestellungen für andere Bereiche des Campus Göttingen, zum Beispiel für Medizin, Biologie und Chemie oder für das Deutsche Primatenzentrum. In all diesen Life-Science-Feldern gibt es kritische Diskurse zu Technologien und Produktionsformen mit der Gesellschaft, die neue Formen der Wissenschaftskommunikation erfordern.

In der Vergangenheit dominierte in den Naturwissenschaften die sog. Information-Deficit-Hypothese, nach der durch eine bessere Aufklärung der Bevölkerung Akzeptanzdefizite in der Gesellschaft überwunden werden könnten. Diese Hypothese gilt inzwischen als widerlegt, ohne das bisher klar wäre, in welcher Form erfolgreiche Formen der Kommunikation bei neuen Technologien oder umstrittenen Produktionsformen durchgeführt werden können.

Die Professur soll diese skizzierten Herausforderungen aufnehmen und auf Basis empirischer Forschung und Theorien aus Feldern wie Kommunikationswissenschaften, Psychologie, Soziologie oder Wirtschaftswissenschaften Beiträge zur Weiterentwicklung der Wissenschaftskommunikation leisten. Angesichts der notwendigen Interdisziplinarität der



Forschung soll eine fachlich breite Ausschreibung sicherstellen, dass Bewerbungen aus den verschiedenen o. g. Gebieten eingehen. Gewünscht sind aber auch Bewerbungen von Naturwissenschaftlern (Agrarwissenschaftlern, Biologen, etc.), die sich in die Thematik von einer naturwissenschaftlichen Seite aus einbringen.

Wichtige Forschungsschwerpunkte der Professur könnten sein:

- (1) Wissenschaftskommunikation und Social Media
- (2) Kommunikation und Adaption innovativer naturwissenschaftlicher Technologien
- (3) Vertrauensforschung und Vertrauenskommunikation
- (4) Medienentwicklung und massenmediale Kommunikation über Wissenschaftsthemen
- (5) Science Literacy und Technikadaption
- (6) Nachhaltige Wissenschaften und Transformationsforschung

Profil der Professur - Profil in Lehre

In der Lehre stoßen Themen der Kommunikation auf ein hohes Interesse der Studierenden. Ein in 2014 einmal angebotenes Wahlmodul der Fakultät zur Agrarkommunikation mit externen Referenten war sehr stark nachgefragt und somit rasch überbucht. Sinnvolle und sicherlich auch für Studierende interessant (neue) Wahlpflicht-Module könnten u. a. sein:

- (1) Modul: Strategien und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit (B.Sc.)
- (2) Modul: Agrarkommunikation (B.Sc.)
- (3) Modul: Wissenschaftskommunikation: Theorien und Methoden (M.Sc.)
- (4) Modul: Interdisziplinäres Seminar zur Wissenschaftskommunikation (M. Sc.)
- (5) Modul: Technologieentwicklungen und Technologieakzeptanz
- (6) Modul: Ethik der Wissenschaftskommunikation und Corporate Social Responsibility

Integration der Professur in die Forschungsschwerpunkte und drittmittelgeförderte Forschungs- und Lehrverbünde der Fakultät und Universität

Die Professur ist für den gesamten Campus Göttingen attraktiv und soll zielgerichtet genutzt werden, um bei diesem wichtigen Querschnittsthema campusübergreifende Vernetzungen voranzutreiben. Insbesondere die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen naturwissenschaftlichen Fakultäten (Agrar, Forst, Biologie, Chemie), der Universitätsmedizin und dem Deutschen Primatenzentrum sollte ausgebaut werden, da diese Felder von ähnlichen Herausforderungen betroffen sind. Die Professur sollte entsprechend Verbundvorhaben anstoßen und zur Profilierung des Campus im Bereich Forschungstransfer beitragen.



In der Fakultät kann an wichtige Forschungsverbünde der Fakultät angeknüpft werden. Je nach Schwerpunktsetzung sind insbesondere Verbindungen zu den Fakultäts-schwerpunkten „Nachhaltige Produktivität, Ernährungssicherung und Qualität“ und „Bio-diversität und Ressourcenmanagement“ möglich. Die Professur bietet zudem zentrale Schnittstellen zum neuen Zentrum für Integrierte Züchtungsforschung und zu dem For-schungs- und Studienschwerpunkt Crop Protection.

Darüber hinaus kann die Professur an zwei bereits laufenden Graduiertenprogrammen mitwirken: Global Food (DFG) und Animal Welfare in Intensive Livestock Production Systems (VW-Vorab). Beide Programme thematisieren mit der Armuts-/Hungerproble-matik und dem Tierwohl wichtige gesellschaftliche Anforderungen an den Ernährungs-sektor.

Erwartungen

Von erfolgreichen Kandidatinnen und Kandidaten wird erwartet:

- Eine der Karrierestufe entsprechende Sichtbarkeit in der nationalen und internati-onalen Forschungsliteratur
- Eine der Karrierestufe angemessene Erfahrung in der Lehre in deutscher und eng-lischer Sprache, ggf. Bereitschaft und Fähigkeit innerhalb von 3 Jahren deutsch-sprachige Lehre anzubieten
- Bereitschaft zur Mitwirkung an Internationalisierungsstrategien in Forschung und Lehre

Bewerbungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Ausland sind ausdrücklich erwünscht. Teilzeitbeschäftigung kann unter Umständen gewährt werden. Die Universität Göttingen strebt in den Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, eine Erhöhung des Frauenanteils an und fordert daher qualifizierte Frauen aus-drücklich zur Bewerbung auf. Schwerbehinderte Menschen werden bei entsprechender Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen in deutscher oder englischer Sprache mit Lebenslauf, einschließlich einer Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs sowie der Lehrtätigkeit und eines Schrif-tenverzeichnis werden in elektronischer Form bis zum **17.04.2017** erbeten. Hierfür steht ein Online-Bewerberportal zur Verfügung unter:

https://s-lotus.gwdg.de/uni/uafb/w2_life_science_communications.nsf/bewerbung

Ansprechpartner für weitere Informationen:

[Prof. Dr. Achim Spiller](#)